

Lärmerlass des Landes

Schützen äußern Bedenken

Kreis Gütersloh (gl). Zu laute Feste, Normen für die Vögel, Rauchverbote, hohe Auflagen für Waffen, Trinkwasser oder Festzelte – die Schützen haben immer wieder mit Einschränkungen oder drohenden bürokratischen Hürden zu kämpfen.

Weil die CDU-Abgeordneten Ralph Brinkhaus (Bundestag) und André Kuper (Landtag) sowie Landrat Sven-Georg Adenauer häufig von Schützen auf Probleme angesprochen wurden, hatten sie zum Gespräch eingeladen. Rund 80 Schützen kamen.

„Die hervorragende Arbeit der Schützenvereine im Kreis für das Gemeinwohl und den hohen Stellenwert des Ehrenamts schätzen wir sehr“, erklärte Adenauer laut einer Mitteilung. Bislang sei die Zusammenarbeit konstruktiv und angenehm gewesen. Die Verwaltung versuche, bei allen Hemmnissen zu helfen. Bürokratische Hürden sollten möglichst abgebaut werden. Je mehr reglementiert werde, umso kleiner würden auch die Ermessensspielräume, die gelegentlich von der Kreisverwaltung und der Kreispolizeibehörde genutzt werden könnten. „Auch wir sind mit einigen Entwicklungen nicht einverstanden und haben alle Gelegenheiten genutzt, dieses auch deutlich zu machen“, betonte Adenauer.

Hermann-Josef Pierenkemper, Vorsitzender des St.-Sebastian-Bürgerschützenvereins Wiedenbrück und Justitiar des Bundes der historischen Schützen, sah die mögliche Änderung des Freizeitlärmerlasses kritisch. Die Durchführung traditioneller Schützenfeste sei bereits nach aktuellen Richtlinien schwierig. „Werden absolute Grenzwerte für Geräuschimmissionen festgelegt, können Schützenfeste abends nicht mehr gefeiert werden.“

Aus Sicht der Immissionsschutzbehörde informierte Bernhard Bußwinkel vom Kreis gemeinsam mit André Kuper über die Änderungen im Lärmschutz: „Die aktuellen Änderungen führen dazu, dass Spielräume für Genehmigungen in der Nacht weiter eingeschränkt werden.“ Insgesamt äußerten die Schützen große Bedenken zu den möglichen Änderungen des Freizeitlärmerlasses.